

Höchste Erzählkunst und große Musik

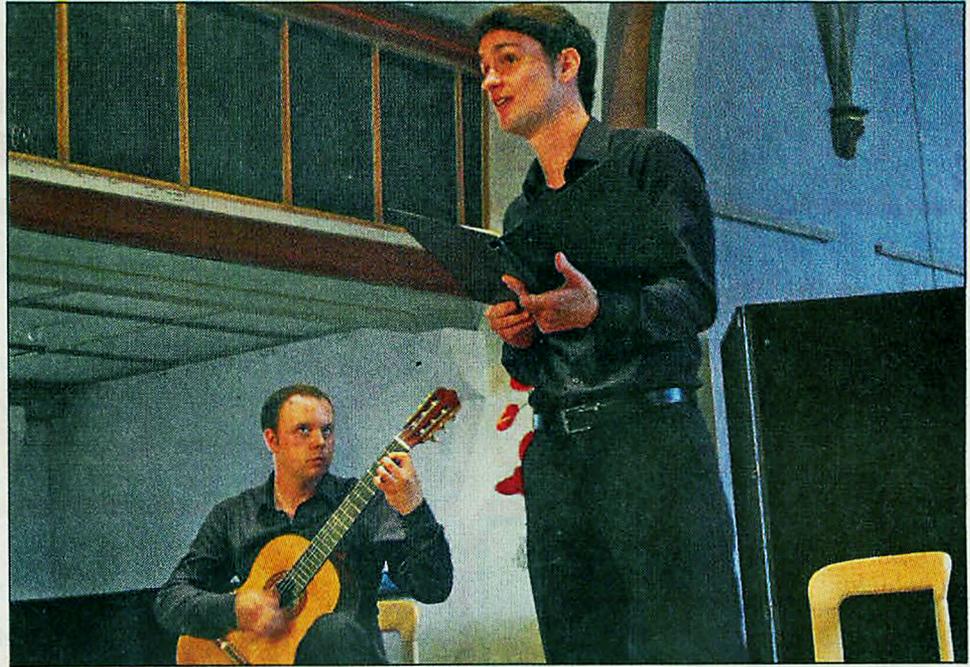
Gitarrenfestspiele Nürtingen: Stimmungsvolle Sonntagsmatinee mit „Platero und ich“

VON HEINZ BÖHLER

NÜRTINGEN. Auch die Festspielmatinee am Sonntag stand ganz im Zeichen des italienischen Komponisten Mario Castelnuovo-Tedesco, der 1960 das Prosa-Gedicht des andalusischen Schriftstellers Juan Ramón Jiménez „Platero y yo“ für Gitarre und einen Rezitator vertont hatte. In der Kreuzkirche begleitete der Stuttgarter Gitarrist Michael Gern den Sprecher Benedikt Schregle.

„Platero ist klein, wuschelhaarig und sanft“ – so beginnt die Geschichte der Freundschaft zwischen dem menschenscheuen Dichter und einem kleinen Eselchen, das ihn auf seinem Rücken durch seine Heimat und durchs Leben trägt. Der jüdischstämmige Komponist Mario Castelnuovo-Tedesco hatte nach seiner Flucht aus Mussolinis Italien in Hollywood Erfahrungen als Filmkomponist gesammelt und verstand es daher bestens, den Fortgang der 28 Strophen umfassenden Erzählung musikalisch nachzuzeichnen.

Leider mussten sich die beiden Protagonisten der Matinee auf eine Auswahl von 13 der 28 Stücke beschränken, doch die hatten es in sich. Sowohl musikalisch wie erzählend erfuhren die leider nicht allzu zahlreichen Besucher die perfekte Darbietung einer ebenso anrührenden wie eingängigen Poesie in ausgefeilten Prosatexten und faszinierenden Tönen. Jiménez' ausgesprochen bilderreiche Sprache wurde durch die



Ergänzten sich in wunderbarer Weise: Gitarrist Michael Gern und Benedikt Schregle

Foto: heb

einfühlsame Musik und das Spiel des Gitarristen auf das Allerfeinste ergänzt.

So viel Literatur war nie, seit es die Gitarrenfestspiele in Nürtingen gibt. Nach Garcia Lorca am Vorabend war am Sonntag mit Jiménez wieder ein spanischer Dichter

im Focus des musikalischen Geschehens. 1956 hatte man ihm für „Platero und ich“ den Nobelpreis für Literatur verliehen, sodass sich in der Kreuzkirche höchste Erzählkunst, große Musik und Vortragskunst auf höchstem Niveau die Hand reichten.